

DETAILBESCHREIBUNG

Kurze Projektbeschreibung

Die Verkehrspargemeinden führen selbständig - mit Begleitung durch die NÖ-Dorf- & Stadterneuerung - Maßnahmen zur freiwilligen Reduktion des MIV durch. Die Kosten dieser Maßnahmen werden vom Land Niederösterreich mit 50 % gefördert. Neben den einzelnen Verkehrsparmaßnahmen in den Gemeinden gibt es eine jährliche übergreifende Verkehrsparkampagne, die im Jahr 2005 unter dem Motto "Lass den Kübel stehen" stand (u. a. 220 auffällige 16-Bogen-Plakate in der Region sowie Anzeigen in Lokalmedien etc.) und sich im Jahr 2006 auf den Appell "Minus 600 Autokilometer" richtete.

Ziele des Beteiligungsprozesses

Reduktion des Anteils der Autofahrten an allen außer Haus zurückgelegten Wegen in der Wienerwaldregion um bis zu 5% im Projektzeitraum 2003 bis 2006. Dies soll primär durch nachhaltig-bewusstseinsbildende Maßnahmen und Anreize zur Nutzung umweltverträglicher Mobilitätsformen erreicht werden.

Laut Projektevaluation von Herry Consult zeigten sich in allen 26 Verkehrspargemeinden positive Ergebnisse in unterschiedlichen Ausprägungen. Insgesamt konnte der Anteil der Autofahrten an allen Wegen von 52 % auf 48 % gesenkt werden. Die Verlagerung erfolgte vor allem in Richtung Radfahren, wobei hier speziell die Frauen zum Radfahren gewonnen werden konnten. Aber auch die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel zeigt Steigerungsraten. Durch das Projekt konnten bisher rund 16 Millionen PKW-Kilometer bzw. 2.700 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart werden.

Hintergrund des Beteiligungsprozesses

Ausgangssituation

Der Autoverkehr steigt in Niederösterreich stark an. Bis zum Jahr 2020 ist mit einem Anstieg der Motorisierung um 25 % und einem Anstieg des Verkehrsaufkommens um 13 % zu rechnen. Es ist dringend notwendig hier gegenzusteuern. Derzeit wäre es noch möglich mit relativ sanften Maßnahmen eine Trendwende einzuleiten. Rund 15 % der Autofahrten sind unter 1 km und 35 % unter 3 km lang. In diesen Bereichen kann alleine mit "gutem Willen" enorm viel Verkehr eingespart werden - meist sogar mit Gewinn an Gesundheit und Wohlbefinden durch mehr Bewegung.

Initiierung des Beteiligungsprozesses

Initiierung

Das Projekt wird durch die NÖ-Landesregierung finanziert, die auch die Projektleitung wahrnimmt (DI Christoph Westhauser, Ing. Christian Hofecker, Abteilung Gesamtverkehrsangelegenheiten). Die Projektbegleitung und -koordination sowie die Kampagnenentwicklung, Homepagebetreuung und Fachberatung erfolgen durch die Fa. Praschl - Motiv- & Mobilitätsforschung, Bewusstseinsbildung (Mag. Michael Praschl).

Die direkte Betreuung der Gemeinden vor Ort wird durch MitarbeiterInnen der NÖ-Dorf- & Stadterneuerung - in Koordination mit der Projektbegleitung - wahrgenommen (Mag. Wolfgang Alfons, Franz Gausterer, DI Wolfgang Grill, Mag. Monika Heindl)

Involvierte Personen und Institutionen

Zielgruppen: Die Initiative "Verkehrsparen Wienerwald" ist auf einen breiten Zielgruppenkreis ausgelegt. Es gibt Aktionen für SchülerInnen genauso wie für Jugendliche, Erwachsene und Senioren. AutolenkerInnen werden gezielt angesprochen, um zum Einsparen von Autokilometern motiviert zu werden. Andererseits richten sich die Appelle auch an ÖV-Nutzer, Radfahrer und Fußgänger, die in Ihrem Verhalten bestärkt werden sollen. Die Plakatkampagnen 2005 und 2006 waren schwerpunktmäßig auf die Ansprache von AutolenkerInnen ausgelegt (von den Botschaften und Standorten her). Mit Ende des Jahres 2006 betrug die Bekanntheit des Projektes in den 26 Verkehrspargemeinden (ca. 188.000 Einwohner) gut 60 %. Es wurden also ca. 112.000 Personen innerhalb der Region erreicht.

Gestaltung und Durchführung des Beteiligungsprozesses

Prozessdesign

Alle Aktionen sind „Dialog-Aktionen“ bei denen die Bürger Kommentare, Vorschläge, Ideen einbringen können. Die Bevölkerung kann sich weiters über die Homepage, die auf allen Werbemitteln angeführt ist sowie über Befragungsaktionen (drei repräsentative Befragungen im Projektzeitraum) und Ideenwettbewerbe einbringen. Durch die starke Einbindung der Gemeindezeitung ist ein laufender Dialog mit der Bevölkerung möglich. Durch lustige Gewinnspiele und Wissensquiz werden den Besuchern die wichtigsten Botschaften des Projektes auf „spielerische“ Weise vermittelt.

Ablauf

Die Aktivierung der Betroffenen erfolgt sowohl durch die gemeindeübergreifende Kampagne, als auch durch die Verkehrspar-Aktionen.

Die Verkehrsparkampagne spricht eine sehr große Zielgruppe an. Die Bewerbung erfolgte bisher durch 16 Bogen-Plakate, Informationsfolder, Artikel/Inserate in Wochenzeitungen und verschiedenen Gemeindezeitungen, Kampagnen für den ÖV in der Gemeinde, Straßentafeln „Weniger Autofahren - mehr Lebenslust“, Verkehrspartransparente (wurden in den Gemeinden angebracht), vergünstigter Kauf besonders alltagstauglicher Fahrräder im speziellen Wienerwalddesign, Wander-Plakatausstellung, motivierende Radständer, einladende Fahrradparkplatz-Tafeln, verkehrsparende Leitsysteme, Aktion "Fußgänger beleben den Ort", Aktion "König Fußgänger", Aktion „minus 600 km - tonnenweise Abgas sparen“; kostenloses Radservice, Preise für Radfahrer oder ÖV-Benutzer des Monats, Gestaltung übersichtlicher Fahrpläne (Fahrplanhefte im Taschenformat), Nahkaufinitiativen, Werbegeschenke wie Regenschirme, Einkaufstaschen, Fähnchen, reflektierende Klackarmbänder, T-Shirts, Luftballons etc..

Besonderheiten des konkreten Beteiligungsprozesses

Die Verkehrspargemeinden realisieren Schritt für Schritt bewusstseinsbildende und angebotsverbessernde Maßnahmen in den verschiedensten Bereichen. Ziel ist die freiwillige Vermeidung jener Autofahrten, die mühelos durch umweltfreundlichere Fortbewegungsarten ersetzt werden können. Aus vielen kleinen Einsparungen ergeben sich in Summe ein beträchtlicher Erfolg und ein nachhaltiger Umdenkprozess in den Gemeinden bzw. in der gesamten Region. Die Verkehrspar-Aktionen wurden direkt in den beteiligten Gemeinden durchgeführt. Alle Aktionen sind „Dialog-Aktionen“ bei denen die Bürger Kommentare, Vorschläge, Ideen einbringen können.

Ergebnisse des Beteiligungsprozesses

Erzielte Ergebnisse

Im Oktober 2006 wurde von einem unabhängigen Institut (Max. Herry Verkehrsplanung, Consulting) eine Projektevaluation (491 Interviews) durchgeführt. Insgesamt konnte der Anteil der Autofahrten

an allen Wegen von 52 % auf 48 % gesenkt werden. Die Verlagerung erfolgte vor allem in Richtung Radfahren, wobei hier speziell die Frauen zum Radfahren gewonnen werden konnten. Aber auch die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel zeigt Steigerungsraten. Durch das Projekt konnten bisher rund 16 Millionen PKW-Kilometer bzw. 2.700 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart werden

Stand der Umsetzung

15 der 26 Verkehrspargemeinden werden nach dem Projektende (Ende 2006) ein weiteres Jahr betreut. Aufgrund der gewonnenen Erfahrungen, vor allem aufgrund der Tatsache, dass nach wie vor ein sehr großes Verkehrsparpotential durch den Ersatz von Kurzstrecken-Autofahrten durch Fahrradfahrten besteht, wurde in Niederösterreich für die nächsten Jahre der Schwerpunkt „Alltagsradfahrten“ festgelegt. Innerhalb von 5 Jahren soll der Anteil der Radfahrten von derzeit 7 % auf 14 % verdoppelt werden. Dazu wurde die Initiative „Radland NÖ“ mit dem Motto „Wir radln das!“ ins Leben gerufen.

Mitte 2006 wurde vom Lebensministerium das österreichweite klima:aktiv-Programm „kommunales und regionales Mobilitätsmanagement“ gestartet, in das ebenfalls Erfahrungen aus dem Projekt „Verkehrsparen Wienerwald“ einfließen.

Conclusio

Nutzen des Beteiligungsprozesses

Die Bewohner der beteiligten Wienerwaldgemeinden werden durch die gemeindeübergreifende Verkehrsparkampagne zur Nutzung der lokalen Geschäfte motiviert. Die Belegung des „Nahkaufs“ ist eines der Ziele des Verkehrsparprojektes. Damit werden nicht nur Autokilometer eingespart, sondern ein größerer Teil der Wertschöpfung bleibt in der jeweiligen Gemeinde.

Mit umweltfreundlichen Mobilitätsformen sind auch soziale und gesundheitsrelevante Aspekte verbunden. Radfahren und zu Fuß gehen ist nicht nur gesund, sondern fördert auch die Kommunikation innerhalb der Gemeinde. Im Rahmen der Aktion „Fußgänger beleben den Ort“ wurde speziell auf diesen sozialen Aspekt Bezug genommen.

Öffentlichkeitswirksamkeit: Mit Ende des Jahres 2006 lag die Bekanntheit des Projektes in den 26 Verkehrspargemeinden (ca. 188.000 Einwohner) bei gut 60 %. Es wurden also ca. 112.000 Personen innerhalb der Region erreicht.

Das Projekt „Verkehrsparen Wienerwald“ wurde am 20. September 2006 weiters mit dem Gesamtsieg des VCÖ-Mobilitätspreises ausgezeichnet, wodurch die Öffentlichkeitswirksamkeit zusätzlich verstärkt wurde.

„Highlights“ des Beteiligungsprozesses

Besonders gut und effizient hat die Zusammenarbeit mit denjenigen Gemeinden funktioniert, die einen konkrete/n Ansprechpartner/in für das Verkehrsparen nominierten, die/der über ausreichend Zeitbudget und Entscheidungskompetenzen verfügte und großes persönliches Engagement für das Thema aufwies. Das Thema ist nicht dazu geeignet, nur „nebenbei“ behandelt zu werden.

Ebenso wichtig ist das ernst gemeinte Verkehrspar- bzw. Klimaschutzengagement der Gemeindeführung. Ist dieses nicht vorhanden, reiben sich alle Beteiligten mit der komplexen Materie auf, ohne Erfolge zu erzielen.

„Stolpersteine“ des Beteiligungsprozesses

Ein Hemmnis ist die große Angst vieler Gemeindevertreter vor den AutofahrerInnen und der Autolobby sowie die „Liebe zum Automobil“, die auch bei vielen Entscheidungsträgern in den Gemeinden sehr ausgeprägt ist.

Fact Sheet

Angewandte Methoden

x	Methode	Methode	x
	Anwaltsplanung	Open Space Konferenz	
	Aktivierende Befragung	Planspiel	
x	BürgerInnenversammlung	Planungszelle	
	Delphi-Befragung	Runder Tisch	x
	Fokusgruppen	SUP am runden Tisch	
x	Internet-Partizipation	Workshop	x
	Konsensus-Konferenz	Zukunftskonferenz	
	Kooperativer Diskurs	Zukunftswerkstatt	
	Mediation	Anderer: Ideenwettbewerb	x
	Neo-Sokratischer Dialog	Gewinnspiel	x

Thematischer Bereich

x	Thematischer Bereich	Thematischer Bereich	x
	Abfallwirtschaft	Telekommunikation	
	Dorf- und Stadtentwicklung	Tourismus und Freizeit	
	Energiewirtschaft	Umweltpolitik allgemein (z.B. Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie, o. ä.)	
	Gemeinwesenarbeit	Verkehr und Mobilität	x
	Industrie, Gewerbe, Betriebe	Wasserwirtschaft	
	Kinder- und Jugendpartizipation	Wohnen und Wohnumfeldverbesserung	
	Naturraum	Anderer:	
	Regionalentwicklung	Anderer:	

InitiatorInnen

Land Niederösterreich (DI Christoph Westhauser und Ing. Christian Hofecker, Abteilung RU7-Gesamtverkehrsangelegenheiten).
und
Michael Praschl (Umsetzungskonzept)

Beteiligte

Zielgruppen: Die Initiative "Verkehrsparen Wienerwald" ist auf einen breiten Zielgruppenkreis ausgelegt. Es gibt Aktionen für SchülerInnen genauso wie für Jugendliche, Erwachsene und Senioren. AutolenkerInnen werden gezielt angesprochen, um zum Einsparen von Autokilometern motiviert zu werden. Andererseits richten sich die Appelle auch an ÖV-Nutzer, Radfahrer und Fußgänger, die in ihrem Verhalten bestärkt werden sollen.
Die Gemeinden werden von Experten kostenlos beraten und können von der Projekthomepage www.vspar.at aktuelle Werbemittel herunterladen.

AuftraggeberIn

Land Niederösterreich (DI Christoph Westhauser und Ing. Christian Hofecker, Abteilung RU7-Gesamtverkehrsangelegenheiten).

Kosten und Finanzierung

Die Finanzierung des Projekts erfolgt durch das Amt der NÖ-Landesregierung:
Gesamtkosten inkl. Projektbegleitung, Vor-Ort-Betreuung, Kampagnen, umfassende Evaluation und Förderung der Verkehrsparmaßnahmen der Gemeinden zu 50 % etc. für 4,5 Jahre: € 1.900.000

Prozessbegleitung und -beratung

Die Projektbegleitung und -koordination sowie die Kampagnenentwicklung, Homepagebetreuung und Fachberatung erfolgen durch die Fa. Praschl - Motiv- & Mobilitätsforschung, Bewusstseinsbildung (Mag. Michael Praschl).

Die direkte Betreuung der Gemeinden vor Ort wird durch MitarbeiterInnen der NÖ-Dorf- & Stadterneuerung - in Koordination mit der Projektbegleitung - wahrgenommen (Mag. Wolfgang Alfons, Franz Gausterer, DI Wolfgang Grill, Mag. Monika Heindl)

Räumliches Umfeld

26 Wienerwaldgemeinden (Liste unter <http://www.vspar.at/vww/>)

Zeitplan

2002: Vorbereitungen, Suche und Zusammenstellung der mitwirkenden Gemeinden

Anfang 2003: Projektstart

Frühjahr 2005: Zwischenevaluation

Ende 2006: Projektende

Anfang bis Ende 2007: Weiterbetreuung von 15 Gemeinden.

Publikationen zu diesem Verfahren

siehe www.vspar.at

Angaben zur Person, die dieses Fallbeispiel zur Verfügung stellt:

Vorname: Michael	Familienname: Praschl
Beruflicher Hintergrund: Schwerpunkte: Motiv- und Mobilitätsforschung, Bewusstseinsbildung	
Institution: Praschl Motiv- & Mobilitätsforschung (Einzelunternehmen)	
Position: Inhaber	
Straße: Stättermayergasse 32/16	
PLZ: 1150	Ort: Wien
Land: Österreich	
Telefon: 01 494 80 60	
Fax: 01 494 84 47	
e-mail: praschl@aon.at	
website: www.vspar.at	
Rolle im beschriebenen Verfahren: Projektbegleiter (Konzeption, Koordination, Kampagnen)	
Bereit für Detailauskünfte: ja	